

# Kurzzusammenfassungen der aus studentischen QSM geförderten Projekte

## **Akademischer Kapitalismus und wissenschaftliche Elite**

Im Wintersemester 2016/2017 wird am Institut für Soziologie eine interdisziplinäre Ringvorlesung mit ergänzenden wissenschafts- und hochschulpolitischen Seminar zum Thema „Akademischer Kapitalismus und wissenschaftliche Elite in den Sozialwissenschaften“ angeboten. Die Veranstaltung behandelt die unterschiedlichen Standortperspektiven in sozialwissenschaftlichen Fächern in Deutschland und will einen Einblick in die Machtkämpfe um akademische Inhalte geben. Dabei sollen insbesondere die Konflikte um Theorien und Methoden im Mittelpunkt stehen.

## **Fortbildungen Nightline**

Die Nightline ist ein anonymes Zuhörtelefon und eine E-Mail-Beratung von Studenten für Studenten. Um den Ratsuchenden die größtmögliche Qualität und uns selbst methodische Sicherheit zu gewährleisten, müssen alle Mitglieder an den Fortbildungen (1x pro Semester) und alle Neumitglieder an der E-Mail-Schulung (1-2x pro Semester) teilnehmen. Zur Deckung der dabei entstehenden Kosten wird das beantragte Geld aufgewendet. Die Themen der letzten beiden Fortbildungen waren folgende: Vernetzung mit U25 (Anonyme E-Mail-Beratung für Suizidgefährdete unter 25 Jahren) und Weiterbildung/Übung zum Motivational Interviewing. Die Themen der nächsten beiden Fortbildungen stehen noch nicht fest, werden thematisch aber vergleichbar sein.

## **Reclaim your data – Onlinekurs zur Sensibilisierung für Überwachung und Datenschutz in der Computergestützten Kommunikation**

Gegenstand des Projektes ist die Entwicklung und Evaluation eines interaktiven Online-Kurses (MOOC) zur Sensibilisierung von Studierenden und SchülerInnen für Überwachung und Datenschutz in der computergestützten Kommunikation. Die Entwicklung findet statt in einem offenen, interdisziplinären Projektseminar 2016 in Kooperation mit Lehrenden und Lernenden der Medienkulturwissenschaft und der Informatik sowie mit dem Medienzentrum der Universität Freiburg, dem Chaos-Computer-Club Freiburg und dem Ursulinen-Gymnasium Mannheim.

## **Gut beraten im Schulpraxissemester: Geleitete Praxis Reflexion (GPR) im Lehramtsstudium**

Wie wirke ich als Lehrkraft, wie komme ich als Mensch rüber? Wie gestalte ich die Beziehung zu Schülern, Kollegen, Eltern? Kann ich führen oder werde ich (vor-) geführt? Wie organisiere ich mich selbst? Muss ich an meiner Stimme und Körpersprache arbeiten? Solche z.T. als existentiell empfundenen Fragen beschäftigen Lehramtsstudierende, wenn sie nach dem Grundstudium 13 Wochen an einer Schule praktizieren müssen. Nicht nur Fachwissen muss oft mühselig erarbeitet und für den Unterricht aufbereitet werden, sondern die Rolle als Lehrkraft soll eingeübt und reflektiert werden. Zudem wuchs in den vergangenen Jahren das Anforderungsprofil im Hinblick auf den Lehrerberuf enorm. Zwar kommt seit WS 2010/11 ein höherer Anteil an berufsbezogenen Elementen in der gymnasialen Lehrerausbildung Baden-Württembergs dieser Entwicklung entgegen, aber wirklich erleb- und spürbar, was Lehrer/in sein bedeutet, ist erst im Schulpraxissemester ansatzweise möglich. Natürlich sind fundierte fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen als Basis für eine angemessene und methodische Umsetzung des Unterrichtsstoffes unerlässlich. Nur so werden Freiräume für so elementare Aufgaben wie Beziehungsgestaltung und Klassenführung geschaffen. Um die Schulpraktikantinnen und -praktikanten insbesondere in diesem pädagogischen Bereich zu unterstützen, bietet das Zentrum für Lehrerbildung in Kooperation mit sowohl universitären als auch außeruniversitären Einrichtungen (Schulseite) die sog. GPR als eine das Schulpraxissemester reflektierende Begleitung an. Vier Tandems aus erfahrenen Dozentinnen/Dozenten in der Lehrerbildung leiten im Zeitraum zwischen Ende September bis Mitte Dezember jeweils eine Studierendengruppe in vier Sitzungen zu den Themenschwerpunkten „Beziehungsgestaltung“, „Nähe

und Distanz“, „Umgang mit Konflikten“ und „Feedback-Kultur“. Im vertraulichen Gespräch und in einem geschützten Raum ohne Leistungsmessung können die Studierenden eigene Erfahrungen anhand von Fallbeispielen durch professionelle Anleitung reflektieren und auf Unterrichts-, Beziehungs- und Kommunikationsmodelle übertragen. Gleichzeitig lernen sie, wie entlastend Hilfe von außen sein kann. Die Evaluationsergebnisse fielen im Hinblick auf diese Zielsetzung stets sehr gut aus.

### **Projekt „Kompetenztrainingstag“ im Schulpraxissemester**

Die Stimme ist schlechthin das Werkzeug aller Sprechberufe und der richtige Umgang mit ihr für eine gesunde Berufstätigkeit essentiell. Dafür sollten Lehramtsstudierende schon in der ersten Ausbildungsphase sensibilisiert werden. Nicht zuletzt entstehen dem Land hohe Ausfallkosten durch Lehrkräfte mit krankem Stimmorgan. Insofern kommt einem einführenden Training eine hohe Bedeutung zu und kann im positiven Sinne nachhaltig wirken. Ein Stimmtraining ermöglicht zudem einen Zuwachs an Berufsprofessionalität und kann von den Fachwissenschaften nicht bedient werden, sondern sollte unter Anleitung von speziellen Fachleuten laufen. Eine tragende, gesunde Stimme ist meist auch Ausdruck von Haltung und überzeugendem Standing im Klassenraum. Wie eng Stimme und Psyche zusammenhängen, ist vielen Menschen jedoch nicht bewusst. Die Notwendigkeit, die eigene Stimme zur Gesunderhaltung richtig einzusetzen, erkennen die Studierenden daher oft erst im 13-wöchigen Schulpraxissemester, wenn sie zum ersten Mal selbst über einen längeren Zeitraum unterrichten müssen. Vor diesem Hintergrund organisiert das Zentrum für Lehrerbildung seit vielen Jahren in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern einen jährlich stattfindenden sog. Kompetenztrainingstag für Lehramtsstudierende. Standen in früheren Jahren Themen wie die Bedeutung von Spiegelneuronen in Beziehungsberufen und Körpersprache im Unterricht im Mittelpunkt, verlagerte sich der Schwerpunkt inzwischen auf Stimmschulung. 2015 kooperierten wir mit einem dreiköpfigen PH-Team zum Thema „Stimme und Sprechen im Lehrerberuf“.

### **Embedded Control Project - where Cyber Physical Systems meet Model Based Development**

Das Ziel des Projekts ist es, Masterstudierenden die Möglichkeit zu geben, den modernen modellbasierten Entwicklungsprozess eines Regelungssystems von der Idee bis zum Prototyp erfahren zu können und so für die industrielle Praxis wichtige Fähigkeiten zu erlernen. Die Studierenden entwickeln dazu ein cyber-physikalisches System ihrer Wahl, d.h. einen Hardware-Aufbau mit Sensoren, Aktoren und Mikrocontroller. Die Regelung dieses Systems realisieren sie mit Hilfe eines modernen „rapid control prototyping“-Systems, das den schnellen Übergang von Computersimulationen zur realen Implementierung gestattet.

### **Beschaffung eines Praktikumssatzes von Geräten für die Freilandlehre**

Die Arbeit im Gelände ist eine wichtige Säule der Ausbildung in der Bodenökologie. Zur Beurteilung von Potentialen und Gefährdungen von Böden wird auch der Säuregrad bestimmt. Die bisher dazu eingesetzten pH-Stäbchen lieferten gelegentlich erratische Ergebnisse mit der möglichen Folge der Einschränkung des Lernerfolgs durch Frustration der Teilnehmer. Dies soll mit elektronischer Messtechnik auf dem aktuellen technischen Stand überwunden werden, was mit der Förderung aus dem Investitionsfond möglich wird.

### **Der Krieg in Syrien aus arabischer und türkischer Perspektive: Forschendes Lernen und Beiträge zur öffentlichen Debatte**

Der Bürgerkrieg in Syrien hat nicht nur zu einem Zerfall des Landes geführt, sondern betrifft auch weitere Staaten in der direkten Nachbarschaft sowie in Westeuropa. Die Rezeption von Hintergründen und Entwicklungen aus arabischer und türkischer Perspektive sollen im Mittelpunkt dieses Hauptseminars der Islamwissenschaft stehen. Die Studierenden werden dazu arabisch- und türkischsprachige Primärquellen (Texte, Video- und Audiodateien) aus den angrenzenden Regionen ins Deutsche übersetzen und aufbereiten; die Ergebnisse werden anschließend online zur Verfügung gestellt.

### **Lungenmodell**

Mit diesem Projekt wollen das Institut für Physiologie und das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Funktionsbereich Neonatologie und Intensivmedizin, fachübergreifend Medizinstudenten in der vorklinischen Ausbildung mit einem wichtigen klinischen Thema, nämlich der Beatmungsphysiologie (maschinelle Beatmung) vertraut machen.

Die Maschinelle Beatmung ist ein wichtiges Merkmal intensivmedizinischer Behandlung. Der wichtige Bezug zur Atemphysiologie war aber bisher durch die strenge Trennung von vorklinischem und klinischem Ausbildungsabschnitt für die Studierenden nicht immer erkennbar. Deshalb sollen die Medizinstudenten schon in der Vorklinik mit der Funktionsweise eines einfachen Beatmungsgerätes vertraut gemacht werden. Sie sollen die im GK1 aufgeführten Begriffe Obstruktion, Compliance, Atemzugvolumen, Minutenvolumen, Beatmungsfrequenz usw. sowie die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Spontanatmung und maschineller Beatmung am praktischen Objekt erlernen. Dazu stellt die Neonatologie ein funktionsfähiges Beatmungsgerät für den Studentenunterricht zur Verfügung. Zusätzlich wird nun mit einem aus den Mitteln des Investitionsfonds erworbener spezieller **Software** (ursprünglich zur Schulung von medi-zinischem Personal und Testung von Beatmungsgeräten konzipiert) das bereits erwähnte Beatmungsgerät samt einer **Modell-Lunge** angesteuert werden. Es können somit Druck-Zeit-, Fluss-Zeit- und Volumen-Zeit-Kurven unter künstlicher Beatmung in Echtzeit dargestellt werden. Außerdem ist so auch die Simulation von Atemschleifen bei geänderter Lungen-Compliance bzw. geänderter Atemwegswiderstand möglich. Damit können **Ausbildungsziele des GK** didaktisch ansprechend vermittelt werden.

Die oben beschriebene Unterrichtsmethodik wird sowohl in einem jeweils für das **Physiologische Praktikum** als auch für das **klinische Wahlfach** „Neonatologie“ angepassten Modul zum Einsatz kommen.

#### **Studentische Arbeitsplätze für forschungsnahes, selbstorganisiertes Lernen**

Die Studierenden erhalten an den einzurichtenden Arbeitsplätzen die Gelegenheit, selbst erhobene empirische Daten zu bearbeiten. Daneben verfügen die Arbeitsplätze über eine professionelle Auswertungssoftware, mithilfe derer empirisches Material ausgewertet werden kann. Die Nutzer/innen haben dabei die Möglichkeit, Erfahrungen in empirischer, praktischer kulturwissenschaftlicher Forschung zu sammeln, die allein in der universitären Lehre nur in Ansätzen vermittelt werden können.

#### **IPads Bibliothek TF**

Mehrere Fakultätsbibliotheken der Universität Freiburg (z.B. Chemie, Biologie und Volkswirtschaftliches Seminar) haben bereits positive Erfahrungen mit der Ausleihe von iPads an die Studierenden gemacht. Ab dem 1.10. werden nun auch Geräte in der UB verliehen. Die Geräte werden gerne und oft ausgeliehen. Zusammen mit dem eigenen PC bieten sie die z.B. die Möglichkeit Texte parallel zu bearbeiten.

Informationen zur Wartung und Nutzung der Geräte werden zwischen den einzelnen Bibliotheken geteilt. So wurde etwa der PARAPROJECT® Cube dringend empfohlen, um den Aufwand für das Bibliothekspersonal gering zu halten. An der Bibliothek der Technischen Fakultät wurden aus dem Innovationsfonds 2013 zehn amazon kindle reader angeschafft. Diese Geräte werden bis heute gut genutzt, um vor allem Bücher zu lesen. Insbesondere in den technischen Fächern werden neben Büchern viele Publikationen aus Fachzeitschriften benötigt. Diese enthalten meist farbige Abbildungen und können daher auf den kindle reader nur schlecht dargestellt werden.

Die Universität besitzt mittlerweile Lizenzen für eine große Anzahl ebooks und ejournals, welche sicher in den nächsten Jahren noch steigen wird. Für die Unterstützung der Nutzung von ebooks und ejournals wären die iPads eine sinnvolle Investition. Seit die UB iPads anbietet, nimmt auch an der Fakultätsbibliothek das Interesse zu.

Die Bibliothek der TF steht allen Studierenden der Universität offen. Neben Studierenden der TF sind auch die Bewohner\*innen der Campus-Wohnheime intensive Nutzer der Bibliothek. Die Leihfrist der iPads soll 14 Tage betragen und die Geräte werden über das UB-Konto verbucht.

### **Mit künstlerischen Techniken auf Du und Du**

1. Das Fach Kunstgeschichte arbeitet in den Lehrveranstaltungen vorrangig mit Abbildungsmaterial von Kunstwerken, das mittels Beamer an die Wand projiziert werden. Da diese Projektion als Stellvertreter für das originale Kunstwerk fungieren muss, sind die Anforderungen an die Qualität der Projektion entsprechend hoch. Die Anschaffung einer neuen und hochwertigen Projektionsfläche für den Lehrveranstaltungsraum des Kunstgeschichtlichen Instituts würde eine erhebliche Verbesserung der Studienbedingungen aller Studierenden der Kunstgeschichte bedeuten und wäre von langfristigem Nutzen.

2. Um diese Bedingungen für die Studierenden grundlegend zu verbessern, möchte das Kunstgeschichtliche Institut einen Scanarbeitsplatz innerhalb des Instituts einrichten. An diesem sollen die Studierenden kostenlos aus Büchern scannen, die Daten an einem Arbeitsplatzrechner verarbeiten, auf einem beliebigen Speichermedium speichern oder die Datei auch per E-Mail versenden können. Insbesondere sollen auch recherchierbare PDF-Scans erstellt werden können.

### **Aktualisierung von Lernmodulen zum Grundmodul Botanik**

In den Übungen des Grundmoduls Botanik Teil B werden die Grundlagen der Morphologie und Evolution der Blütenpflanzen durch Untersuchungen an Pflanzenmaterial vermittelt. Die Übungen sind in fünf Themenbereiche gegliedert: Aufbau der Angiospermenblüte, Fruchtformen und Ausbreitungsarten, Bestäubungsökologie, Scheinblüten und Einkeimblättrige. Begleitend zu diesen Übungen wurden 2009 fünf interaktive Lernmodule entwickelt, die online über die Webseite des Botanischen Gartens abgerufen werden können. Jedes dieser Lernmodule ermöglicht eine interaktive und spielerische Überprüfung der Wissensinhalte und kann sowohl zur Vor- als auch zur Nachbereitung der praktischen Übungen genutzt werden. Die Lernmodule eignen sich ebenfalls zur Vorbereitung für die abschließende Klausur des Grundmoduls, da sie die Antworten zu den häufigsten Klausurfragen beinhalten.

In vielen persönlichen Gesprächen und bisherigen Evaluierungen des Moduls hat sich gezeigt dass diese Lernmodule sehr gut angenommen und vielfach mit Begeisterung genutzt werden. Inzwischen ist die 2009 verwendete Programmierung mit Adobe Flash jedoch veraltet, sodass die Lernmodule von einer zunehmenden Anzahl von Studierenden auf modernen Geräten nicht mehr genutzt werden können. Durch die Finanzierung einer Neuprogrammierung der Lernmodule werden diese auch in Zukunft von allen Teilnehmenden des Grundmoduls (jährlich 240 Studierende) genutzt werden können.

### **Beschaffung einer Fluoreszenzkamera als Ergänzung eines vorhandenen Fluoreszenzmikroskops**

Zu den Standardmethoden der modernen biologischen Forschung zählt die Fluoreszenzmikroskopie, bei der z.B. einzelne Zellbestandteile durch eine spezifische Färbung markiert und sichtbar gemacht werden können. Um Studierende mit dieser wichtigen Methode nicht nur theoretisch sondern auch in der praktischen Anwendung vertraut zu machen, ist es notwendig entsprechende Mikroskope als Kursraumausstattung für Praktika zur Verfügung zu stellen.

Um aufgrund der hohen Zahl an Studierenden in den Kursen die Funktionen dieses Gerätes nicht nur in Form von Demonstrationsversuchen erklären zu können, wurde aus den Qualitätssicherungsmitteln in 2015 die Beschaffung eines zusätzlichen zweiten Fluoreszenz-Stereomikroskops für den Kursraum bewilligt. Aufgrund der hohen Anschaffungskosten und der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel konnte dabei zunächst nur ein Basisgerät angeschafft werden, das in den Folgejahren um weitere Komponenten zu einem vollständig funktionsfähigen Fluoreszenzmikroskop erweitert werden soll. Um alle in den Kursen benötigten Funktionen dieses Gerätes nutzen zu können, ist die Erweiterung des Gerätes um eine Fluoreszenzkamera geplant. Damit ist neben einer Darstellung auf einem Monitor

auch eine quantitative Auswertung, sowie die Untersuchung sehr schwacher Fluoreszenzen in lebenden Objekten möglich. Da weniger Anregungslicht eingestrahlt werden muss, sind die Präparate unter dem Mikroskop länger haltbar und können somit einem größeren Teilnehmerkreis präsentiert und auch dokumentiert werden.

Das Mikroskop kommt sowohl in Pflicht- als auch Wahlmodulen des Studiengangs B.Sc. Biologie (150 Studierende pro Jahrgang), des polyvalenten B.Sc. Lehramt (65 Studierende pro Jahrgang) und des M.Sc. Biologie (120 Studierende pro Jahrgang) intensiv zum Einsatz. Darüber hinaus wird das Mikroskop auch fächerübergreifend in den von der Fakultät für Biologie übernommenen Teilen der Ausbildung der Molekularmediziner eingesetzt, so dass das sowohl bereits vorhandene als auch das um eine Kamera zu ergänzende zweite Mikroskop einem großen Kreis an NutznießerInnen zur Verfügung stehen wird. Durch ein mit Kamera ergänztes zweites Mikroskop wird sich die Gruppengröße in den Kursen von derzeit 15 - 30 Studierenden (je nach Modul) deutlich reduzieren lassen, so dass diese Investition eine erhebliche Verbesserung der Studienbedingungen ermöglicht.

### **Neue Formate und Themenschwerpunkte in der hochschuldidaktischen Weiterbildung**

#### **Maßnahme 1: Innovative Lernformate durch alternative Lehrkonzepte**

Durch drei Schwerpunktthemen (u. a. Problembasiertes Lernen) soll im kommenden Jahr ein spezieller Fokus im Workshopangebot gelegt und damit dem Desiderat nach einem Höchstmaß der Aktivierung und der Beteiligung von Studierenden sowie dem Kompetenzerwerb in Lehrveranstaltungen Raum gegeben werden.

#### **Maßnahme 2: Entwicklung und Erprobung eines niedrigschwelligen Formats**

Ziel des Teilprojektes ist, Kurzformate zu realisieren, um jenen Lehrenden den Weg zu hochschuldidaktischen Themen zu ermöglichen, die bspw. im zeitlichen Umfang des bestehenden Angebots eine Hürde sehen. Es ist ein Format angedacht, bei dem ein inhaltlicher Vortrag einer Diskussions-/Anwendungsphase vorangestellt wird, der zudem aufgezeichnet und dauerhaft in das multimediale Angebot der Abteilungshomepage eingebunden werden soll.

#### **ForstökologieOnline: Fit für „mobile“ und HTML5**

Die vor 15 Jahren entwickelten und mit dem Landeslehrpreis ausgezeichneten WebBasedTraining Module u.A. aus der Bodenökologie sind hinsichtlich Inhalt und Gestaltung nach wie vor aktuell. Technisch sind sie jedoch veraltet, insbesondere können sie wegen ihres statischen Seitenaufbaus und der Flash-Animationen nicht auf Tablets und Smartphones benutzt werden. Mit den Fördergeldern aus dem Innovationsfond wollen wir ausgewählte Module „modernisieren“ und auch für kommende Studierendenjahrgänge verfügbar machen.

#### **Anschaffung von SOMSO-Plast Gehirnmodellen**

Die studentischen QS-Mittel werden dafür verwendet SOMSO-Plast Gehirnmodelle für die Lehre am University College anzuschaffen. Im Bereich Life Sciences bietet das UCF regelmäßig Kurse aus den Neurowissenschaften an (z.B. Anatomy and Function of the Brain, Sleep). Die Vermittlung der räumlich-relationalen Lage verschiedener Hirnareale auf der Basis von Lehrbuchabbildungen und Bildern zweidimensionaler Hirnschnitte stellt die Studierenden regelmäßig vor große Herausforderungen. Die Modelle werden dazu beitragen die Anatomie des Gehirns besser zu veranschaulichen.

#### **Studentische Lerngruppen mit ILIAS**

In ILIAS soll es für Studierende völlig autonom und mit einem Klick möglich sein, eine Lerngruppe mit Kommiliton\*innen zu erstellen, die sich ähnlich nutzer\*innenfreundlich verhält, wie eine Facebook-Gruppe. Es steht, neben allen ILIAS Werkzeugen und dem Materialaustausch, die Kommunikation innerhalb der Gruppe im Vordergrund. Die Darstellung innerhalb einer Lerngruppe soll eine Mischung aus einer „Timeline“- bzw. „Newsfeed“-ähnlichen Ansicht und der klassischen ILIAS-Kursansicht sein.

### **Entwicklung einer ILIAS App für iOS und Android inkl. Offline-Funktionalitäten**

Es soll eine ILIAS-App für mobile Endgeräte unter iOS und Android entwickelt werden mit der Studierende Inhalte aus der Lernplattform ILIAS heraus offline speichern, und somit auch als „Mitnahmeformate“ unterwegs ohne Internetanbindung verwenden können. Die App soll wie ILIAS unter einer Open-Source-Lizenz veröffentlicht, in den Folgejahren über die viele Hochschulen umfassende ILIAS-Community über Crowd-Funding mit weiteren Funktionen ergänzt und mit Unterstützung durch den ILIAS Open Source e.V. nachhaltig finanziert werden. Das Projekt wird betreut und durchgeführt von Marko Glaubitz (Servicestelle e-Learning im Rechenzentrum, Uni Freiburg) und von Robin Gommel (Abteilung eLearning, Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Uniklinik Freiburg)

### **Einrichtung eines „Freilandlabors“ in den Baumkronen des Lehrwaldes im Mooswald**

Die Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen verfügt mit dem Baumarteneignungsversuch im Mooswald über ein Lehr- und Lernobjekt für Studierende. Die Bäume sind mittlerweile der Reichhöhe entwachsen; um auch weiterhin biologisch-ökologisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen anbieten zu können, werden Baugerüste beschafft, die einen Aufenthalt zum Forschen im Kronenbereich ermöglichen. Daneben wird ein Set an Datenloggern und Wettersensoren beschafft, um von Studierenden erhobene öko-physiologische Messdaten mit Umweltparametern korrelieren zu können.

### **Studium Generale**

Das Podcast-Portal der Universität, auf dem das Studium generale schon lange mit Vortragsreihen und Einzelvorträgen vertreten ist, bietet die Möglichkeit, sich eigenständig mit selbstgewählten Inhalten auseinander zu setzen, unabhängig von Raum und Zeit. Dieses Angebot gewinnt seit der Einführung des Bachelor-/Master-Systems zunehmend an Bedeutung. Die finanzielle Unterstützung aus den studentischen Qualitätssicherungsmitteln ermöglicht eine Ausweitung des Angebots. Hier geht es zum Podcast-Portal des Studium generale:<http://podcasts.uni-freiburg.de/studium-generale>

### **Multimediale Visualisierung und virtueller Atlas naturwissenschaftlicher Objekte**

Multimediale Internet-Interfaces bieten eine innovative und attraktive Plattform für Unterricht auf allen Ebenen, zu unterschiedlichen Themengebieten und rund um die Uhr. Mit Advanced Photography, 3D-Scanner und interaktiven Skripten wird eine virtuelle Sammlung dreidimensionaler, beliebig dreh- und orientierbarer, mineralogischer und geologischer Objekte erstellt. Das Lehrmaterial wird online innerhalb und außerhalb der Universität, für andere Institutionen, Museen und interessierte Laien zugänglich sein. Eine nachfolgende Erweiterung auf andere naturwissenschaftliche Lehrmaterialien ist vorgesehen.

### **Physik-Praktika für Naturwissenschaftler\*innen**

Mit finanzieller Unterstützung der Studierendenvertretung unternimmt das Physikalische Institut eine grundlegende Modernisierung der Physik-Praktika für Studierende der Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Geowissenschaften, Mathematik, Molekulare Medizin) und der Medizin/Pharmazie; insgesamt etwa 1000 Student\*innen pro Jahr). Das bestehende Lehrangebot wird um mehrere neue Versuche erweitert, die speziell für Studierende der jeweiligen Fachbereiche konzipiert sind. Ziel ist es insbesondere die speziellen Anforderungen und Lernziele der unterschiedlichen Fachbereiche an ein physikalisches Praktikum bestmöglich zu berücksichtigen.

### **AUFBAU EINER FACHFILMOTHEK „CHINOTHEK“ IN DER SINOLOGISCHEN BIBLIOTHEK**

Unser Projekt betrifft die Fachbibliothek des Orientalischen Seminars auf dem Platz der Universität 3. Der Gedanke ist, einen Grundstock für den Ausbau einer einzigartigen Fachfilmtheke in Deutschland mit Bezug auf das moderne China aufzubauen. Da der Zugriff auf chinesische Filme bei weitem dem Angebot von Europäischen und Amerikanischen nicht gleich steht, ist die Schaffung einer Filmtheke für viele sich Interessierende eine große Möglichkeit dieses faszinierende Land durch seine Filmkunst kennenzulernen. Von

Historiographie und Propaganda, über Esskultur und Umweltschutz bis zu den aktuellen politischen Geschehnissen wie auch klassischen Werken – die Vielfalt der Möglichkeiten chinesische Filme im Rahmen der Lehre einzubauen, bietet sich sowohl für Seminare wie auch für extrakurrikuläre persönliche Weiterbildung eines jeden Studenten an.

Da im Laufe des Sinologie-Studiums die chinesische Sprache elementar ist, sind Filme ein unverzichtbares Mittel zur Stärkung des Sprachgefühls. Diese Meinung teilen sowohl Studierende wie auch Dozierende des Instituts, mit deren aktivem Beitrag die Fachschaft die Liste von zu erwerbendem Filmen zusammenstellt. Zusätzlich ist die stets zunehmende Anzahl von chinesischen Studierenden an der Uni Freiburg nicht zu übersehen. Ein gemeinsames Filmerlebnis von nicht-chinesischen und chinesischen Studierenden kann einen zunehmenden Austausch zwischen allen Studierenden fördern und die Kultur Chinas greifbarer machen.

### **Refugee Law Clinic**

Die Refugee Law Clinic Freiburg ist ein studentisch geführter Verein, der geflüchteten Menschen Unterstützung bei der Bewältigung von rechtlichen, administrativen und sonstigen Herausforderungen anbietet. Zu diesem Zweck unterhält der Verein ein Ausbildungsprogramm, welches insbesondere Student\*innen ermutigen soll, sich zu kompetenten und empathischen Rechtsberater\*innen in migrationsrechtlichen Fragen zu entwickeln. Die Law Clinic will darüber hinaus den gesellschaftlichen Diskurs über Migration mitgestalten.